

# Die Träger des Mösli: vom Lasko zur Stiftung

Der Kaufvertrag von 1931 wurde von den Kinderfreunden Zürich abgeschlossen, die auch die Bauphase – mit Hilfe des damaligen „sozialistischen Jugendwerks“ - finanzierten. Schon bald erwies sich aber eine breitere Trägerschaft als notwendig. Ab 1936 bis 1985 war der Lasko (Landesverband schweizerischer Kinderfreunde-Organisationen) als Eigentümer für das Mösli verantwortlich.

Die Anfangszeiten waren durch ständige finanzielle Nöte gekennzeichnet. In den Korrespondenzen zwischen Lasko und Heimleitung dominierte die Sorge über die rechtzeitige Ablieferung der Tageseinnahmen, damit die vierteljährlichen Zinsen bezahlt werden konnten.

Aber auch sonst war das Verhältnis nicht spannungsfrei. Der Lasko war zwar Eigentümer, aber „Heimvater“ Gerold Meyer und sein Heimwartteam agierten selbständig und gelegentlich auch eigenmächtig. Wiederholte Versuche, durch Einsetzung einer Möslikommission mehr Kontrolle zu erlangen, waren nur teilweise erfolgreich.

Nach dem Weggang des Gründers und parallel zum Rückgang der Kinderfreundebewegung kehrten sich in den sechziger und siebziger Jahren die Verhältnisse allmählich um. Die Belegung des Hauses mit eigenen Falkengruppen ging zurück. In der Folge mangelte es auch dem Heimwartkreis an Nachwuchs. Die Aufgaben lasteten auf einem kleiner gewordenen Kreis: insbesondere auf Casimir und später René Nussbaumer als Laskopräsidenten (bis zur Gründung der Stiftung), sowie auf Albert Hollenweger und einigen treuen Mitgliedern des Heimwartteams.

Es ist dieser Gruppe von Verantwortlichen zu verdanken, dass das Mösli nicht nur die damalige Durststrecke überstand, sondern dass mit der Bewältigung der Bauten der siebziger und achtziger Jahre die Substanz des Hauses gesichert wurde. Im heutigen Heimwartkreis arbeitet ein Kern von langjährigen „alten“ Heimwarten mit den „Neuen“ zusammen, die im Laufe der letzten Jahre dazu gestossen sind.

## Gründung der Stiftung

Die damaligen Verantwortlichen erkannten, dass die Kinderfreundebewegung den Fortbestand des Mösli nicht auf Dauer sichern konnte. Deshalb wurde an Landeskonferenzen des Lasko 1983 und 1984 die Gründung einer Stiftung beschlossen. Es dauerte dann zwar noch einige Jahre, bis die formelle Eintragung der Stiftung in Handelsregister und Grundbuch vollzogen wurde.



*Sie haben das Mösli während Jahren geprägt:  
Gerold Meyer und Casimir Nussbaumer (1987 beim Ehemaligentreffen im Mösli)*

Am 21. April 1985 wurde der erste Stiftungsrat gewählt, der von da an die Geschicke in seine Hände nahm. Erster Präsident der Stiftung wurde Hans Wermelinger, der als letzter Laskopräsident bis 1993 beide Ämter ausübte und den Übergang gewährleistete.

Mit der Auflösung des Lasko (1996) wurde der Stiftungsrat das allein verantwortliche Organ. Die Gründer hatten für diesen Fall festgelegt, dass die SP Zürich und der Gewerkschaftsbund im Stiftungsrat vertreten sein sollten, um die Kontinuität zu gewährleisten.

Entscheidend bleibt aber, dass in der Stiftung und im Heimwartkreis Personen engagiert bleiben, die als ehemalige MöslibenutzerInnen, durch ihre Verbundenheit mit der Kinderfreunde- und Falkenbewegung oder durch ein persönliches Engagement für das Mösli dazu beitragen wollen, die Zukunft des Hauses im Interesse der Kinder zu sichern.



*Hans Wermelinger – der letzte Präsident des Lasko und erste Präsident des Stiftungsrates, am Jubiläum 1991*